

Medien: machen wir selbst!

Jugendliches Engagement im Bereich Medien

Wir alle wissen über den Wert von Schülerzeitungen. Sie vermitteln durch eigene Medienarbeit Medienkompetenz, regen zu einem sozialen Mitarbeiten an, gestalten den Schulalltag und sind Teil einer politischen Bildungsarbeit in der Schule. Dies sind keineswegs selbstverständliche Attribute, sie benötigen der Förderung und der Pflege. Aus diesem Grund stehen bei uns Schülerzeitungen im Mittelpunkt.

In der Jugendpresse machen junge Menschen Medien selbst – sie werden von MedienNUTZENDEN zu MedienMACHENDEN. Wir schaffen damit einen Gegenpol zur verstärkten bloßen Mediennutzung junger Menschen. Bereits im schulischen Umfeld bieten vor allem Schülermedien als Teil eines außerunterrichtlichen und freiwilligen Angebotes einen klassischen Einstieg in die Welt der Medienmachenden. SchülerInnen entwickeln als junge RedakteurInnen eines Schülermediums ihr demokratisches Verständnis und zahlreiche Schlüsselqualifikationen. Sie können sich in Rollen erleben, in denen ihre ganz persönliche Art und Fähigkeiten gefragt und benötigt werden. Sie erleben, wie aus einer vermeintlichen Nervensäge eine überzeugende ChefredakteurIn wird, aus dem Nerd ein zukunftsweisender Webmaster, aus dem Dickkopf der Klasse die beste ReporterIn der Schule, oder wie die Quasselstrippe die Anzeigenkunden überzeugt.

Was macht die Jugendpresse Deutschland?

Hinter der Jugendpresse Deutschland steht eine weitreichende Struktur aus Landesverbänden, Projektgruppen und engagierten jungen Menschen, die sich vernetzen um gemeinsame Ziele und Ideen zu gestalten. Von der SchülerzeitungsredakteurIn bis zur jungen VolontärIn begleiten wir in den Beruf, bilden mit fast 300 Seminaren im Jahr aus und veranstalten Events wie die Jugendmedientage und den Jugendmedienworkshop im Deutschen Bundestag für den Kontakt und die Diskussion zwischen Profis aus Medien und Politik und dem Nachwuchs. Beim Schülerzeitungswettbewerb der Länder zeichnen wir jedes Jahr die besten jungen BlattmacherInnen aus ganz Deutschland aus und unterstützen NachwuchsjournalistInnen mit dem Jugend-Pressenausweis bei ihrer journalistischen Recherche.

Als selbstorganisierter Jugendverband wollen wir die Entfaltung junger Menschen begleiten und haben die Vision von qualitativ wertvollen Medieninhalten. Dieses Ideal, wie auch den Spaß an der Medienarbeit, versuchen wir vorzuleben und weiterzugeben. Daher sind Pluralismus, Partizipation

und Jugendbeteiligung wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Mit unseren Angeboten verfolgen wir das Ziel, Wissen auf Augenhöhe – als peer-to-peer-Learning zwischen den Teilnehmenden und den selbst noch jugendlichen Teamenden – zu vermitteln und jungen Menschen durch ihre eigene Medienarbeit umfassende Medienkompetenz zu vermitteln. Bildungsstudien zeigen, dass gerade dieses Lernen bei Jugendlichen nachhaltig wirkt und somit eine kompetente Ergänzung zum schulischen Unterricht ist. Genau hier setzt unsere Mobile Medienakademie an.

Die Mehrzahl der Engagierten arbeitet ehrenamtlich, das heißt: die gesamte Jugendpresse funktioniert nur, weil junge Menschen ihre Freizeit dafür einsetzen. Die Jugendpresse Deutschland ist gemeinnützig und wird für ihre Arbeit von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt. Außerdem ist die Jugendpresse Deutschland parteipolitisch unabhängig. Sie arbeitet mit Stiftungen und Bildungswerken aller politischen Richtungen zusammen und macht sich für die Rechte junger JournalistInnen stark.

Jugend.Medien.Land – Das Coaching-Projekt der Mobilen Medienakademie

Mit diesem im Herbst 2014 gestarteten Projekt wenden wir uns besonders an junge Menschen in ländlichen und strukturschwachen Regionen. Mangelnde Zukunftsperspektiven, begrenzte Freizeitangebote und eine schlechte Infrastruktur sind nur drei der vielzähligen Herausforderungen, mit denen sich Jugendliche in diesen Regionen konfrontiert sehen. Nur zu oft kehren sie ihrer Heimat eher den Rücken, als sich für ein Fortbestehen und eine Erhöhung der Lebensqualität zu engagieren. Jugend.Medien.Land möchte dem entgegenwirken, indem es Jugendliche durch die Produktion von Medien mit den Problematiken vertraut macht, sie zur Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld bekräftigt und ihr Interesse für regionales Engagement weckt. Durch eine langfristige Begleitung der jugend- und schülereigenen Medienprojekte soll eine nachhaltige Struktur und eine regionale Verankerung etabliert werden, die die Fortführung der Medienprojekte auch über den Projektzeitraum hinaus ermöglichen. Jugendliche Coaches, die zumeist selbst in strukturschwachen Gegenden aufgewachsen sind und die Problematik aus der eigenen Sozialisation kennen, unterstützen die jungen Medienmachenden in regelmäßigen Treffen mit jeder Menge Fachwissen und dem nötigen Handwerkszeug.

Aktuell befindet sich Jugend.Medien.Land in der Frühphase. In einem Ausbildungswochenende haben wir Coaches für das Projekt ausgebildet und sie für die besonderen Herausforderungen für die Arbeit in strukturschwachen Regionen sensibilisiert. Parallel dazu finden vermehrt Gespräche mit möglichen Projekten statt, den wir mit Jugend.Medien.Land unter die Arme greifen können. Das eigentliche Coaching soll spätestens im April beginnen, über die Fortschritte in den einzelnen Projekten werden die Coaches regelmäßig auf der Jugendpresse-Webseite berichten.

Jugend.Medien.Land wird finanziert durch den Innovationsfonds des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Was braucht jungendliches Engagement?

Jugendliches Medienengagement braucht Bedingungen: Schulleitungen sollen die Schülerzeitung an ihrer Schule unterstützen, Lehrkräfte die jungen RedakteurInnen begleiten, in den Haushalten der Länder muss ein Posten für die Entwicklung von Medienkompetenz vorgehalten werden, Behörden und Verbände sollen auch jungen JournalistInnen Rede und Antwort stehen – dies sind nur einige dieser Bedingungen. Da sich diese nicht automatisch einstellen, braucht es die Bewerbung durch die Jugendpresse Deutschland.

Als eine der bundesweit größten von Jugendlichen getragenen Initiativen sind wir mit unserem vielfältigen Netzwerk aus jungen Medienmachenden einmalig. Grund genug, sich in das politische Tagesgeschäft und dem Ringen der großen Verbände einzumischen. Denn: Wir haben etwas zu sagen! Und wir fordern es lautstark: Einen Platz für die Bildung von Medienkompetenz im schulischen Umfeld; eine Schullandschaft, die Schülerzeitungsarbeit ermöglicht und fördert; eine Wehrhaftigkeit gegen jegliche Versuche von Zensur junger MedienmacherInnen; keine Ausbeutung von PraktikantInnen; faire Startbedingungen für den Berufseinstieg junger JournalistInnen und Förderungen für die selbstständige und meist ehrenamtlichen Arbeit unserer Landesverbände durch die staatlichen Stellen. Dies ist nur eine Auswahl dessen, was wir zu sagen haben und gegenüber entsprechenden AnsprechpartnerInnen immer wieder fordern.

AutorInnen:

***Christiane Scholz**, 29, ist Bürokoordinatorin im Bundesbüro der Jugendpresse und dort u.a. zuständig für die Mobile Medienakademie und Jugend.Medien.Land. Zur Jugendpresse kam sie über den Landesverband in Sachsen, für den sie auch weiterhin ehrenamtlich tätig ist.*

Kontakt: c.scholz@jugendpresse.de

***Kai Mungenast**, 30, gehört zu den Gründungsmitgliedern der Jugendpresse Deutschland. Nach langjährigem Engagement auf Landesverbandsebene und vierjähriger Tätigkeit als Bundesvorstand, steht er dem Verein und seinen Engagierten als Beirat auch weiterhin mit seinem umfangreichen Wissen zur Verfügung.*

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

newsletter(at)b-b-e.de

www.b-b-e.de